

## Die Mitarbeiter.

**D**er Tätigkeit des Gemeinderatsausschusses, welchem die selbständige Durchführung aller den Bau der Zweiten Hochquellenleitung betreffenden Angelegenheiten statutmäßig oblag, sowie seiner Mitglieder wurde bereits an anderer Stelle gedacht. Dagegen konnte im Laufe der bisherigen systematischen Darstellung der große am Werke tätig gewesene städtische Beamtenapparat nur gelegentlich erwähnt werden, weshalb in diesem Abschnitte noch die weitverzweigte Organisation des juridisch-administrativen, technischen und buchhalterischen Dienstes in Kürze behandelt werden soll.

### A. Juridisch-administrativer Dienst.

Im Stadium der Vorarbeiten ressortierten die Agenden der Zweiten Kaiser-Franz-Josef-Hochquellenleitung vom Magistratsdepartement VII und später von der Magistratsabteilung VIII (für Wasserleitungen und städtische Bäder), als deren Vorstand Magistratsrat Dr. Karl Keitler fungierte. Nach dessen Erkrankung wurde mit Verfügung des Bürgermeisters vom 22. März 1902 dem damaligen Vorstande der Magistratsabteilung VII für Kanalisierungs- und Wasserrechtsangelegenheiten Magistratssekretär (gegenwärtig Obermagistratsrat) Dr. August Nüchtern zu seinen bisherigen Obliegenheiten ad personam die Durchführung sämtlicher Angelegenheiten überwiesen, welche sich auf die Zweite Kaiser-Franz-Josef-Hochquellenleitung beziehen, und zwar nicht nur der den Bau betreffenden administrativen Agenden, sondern auch aller einschlägigen Rechtsangelegenheiten in und außer Streitsachen, der Verwaltung der Hochquellenleitungsgründe und des städtischen Forstbesitzes im Gebiete der Zweiten Hochquellenleitung etc.; ihm oblag auch von diesem Zeitpunkte das Referat im Gemeinderatsausschusse.

Die erwähnten Angelegenheiten wuchsen aber bald so stark an, daß sie die Arbeitskraft des genannten Beamten zur Gänze beanspruchten, weshalb er zunächst mit Verfügung der Magistratsdirektion von der Leitung der Magistratsabteilung VII enthoben wurde. Später mußte aber für die administrativen und rechtlichen Angelegenheiten der Zweiten Hochquellenleitung eine eigene Magistratsabteilung (VIIIa) geschaffen werden, zu deren Vorstand Dr. Nüchtern bestellt wurde.

Ihm waren zur Dienstleistung die Magistratsoberkommissäre Dr. Adolf Rucka und Dr. Alexander Pferinger sowie Magistratskonzipist Dr. Otto Schutovits zugewiesen, während zur Bewältigung der sehr umfangreichen Kanzleigeschäfte sechs Kanzleibeamte unter Leitung des Kanzleivizedirektors Karl Porsch tätig waren.

Die Oberleitung der ganzen administrativen und rechtlichen Angelegenheiten der Zweiten Hochquellenleitung lag seit dem Jahre 1902 in den Händen des Obermagistratsrates und späteren Magistratsdirektors Karl Appel.



Dr. Alexander Pferinger.



Dr. Otto Schutovits.



Dr. Adolf Rudta.



Friedrich Wintersberger.



Eduard Bodenseher.



Dipl. Ing. Heinrich Mayer.



Wilhelm Schebesta.



Hans Baumeister.



Josef Victorin.



Sigmund Wellisch.



Wilhelm Popovič.



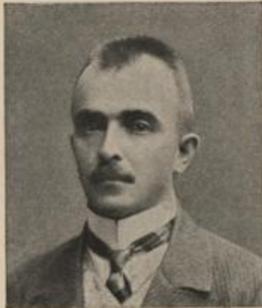
Alois Tomazzoni.



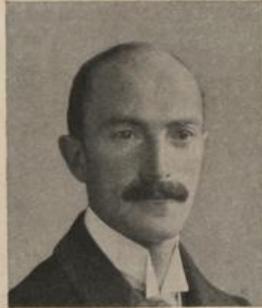
Franz Fellner.



Otto Hartmann.



Friedrich Siegmann.



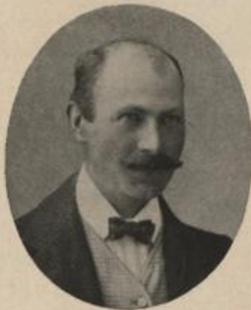
Josef Strehler.



Anton Schlepitzka.



Hugo Schmid.



Alexander Kaiser.



Eduard Ducker.



Alexander Käblig.



Franz Ruedli.



Eduard Schulz.



Franz Schönbrunner.



Ludwig Klug.



Wolfgang Kittel.



Ludwig Machek.



Friedrich Zimmermann.



Max Gartner.



Josef Mattis.



Franz Jenikowsky



Rudolf Baumann.



Wilhelm Jarosch.



Vinzenz Pospisil.



Karl Losert.



Otto Eyer.



Otto Schrott.



Anton Kainar.



Josef Matzner.



Albin Amberger.



Heinrich Künzl.



Karl Kellner.



Rudolf Schneeweis.



Alfred Kühnelt.



## B. Technischer Dienst.

Die Oberleitung der technischen Agenden des Baues der Zweiten Hochquellenleitung hatte bis Mai 1908 der damalige Direktor des Stadtbauamtes Dr. Franz Berger inne, nach dessen Übertritt in den Staatsdienst sie an den gegenwärtigen Leiter des Stadtbauamtes Oberbaurat Karl Sykora übergang, welchem auch schon früher als Abteilungsvorstand die Leitung der allgemeinen Angelegenheiten des Baues übertragen war.

Mit der Verfassung des technischen Projektes und der Leitung der Regie- und Unternehmerbauten in der Außenstrecke wurde im Jahre 1900 eine Zentralbauleitung in Neustift bei Scheibbs betraut, welche dem Oberbaurat Dr. Karl Kinzer (damals Bauinspektor) unterstellt war; ihm standen Baurat Friedrich Wintersberger als erster und Baurat dipl. Ingenieur Heinrich Mayer als zweiter Stellvertreter zur Seite.

Als nach Erteilung des Baukonsenses im Frühjahr 1906 die Möglichkeit gegeben war, den Bau der Leitungsanlagen außerhalb Wiens in größerer Ausdehnung zu beginnen, trat in der Organisation des technischen Dienstes insoferne eine Änderung ein, als nunmehr zwei Bauabteilungen (I und II) bestellt wurden, von denen die Abteilung I mit dem Sitze in Neustift bei Scheibbs die Leitungsstrecke von den Quellen bis zur Übergangskammer in Mauer und die Abteilung II mit dem Sitze in Wien die gesamten Wasserverteilungsanlagen im Versorgungsgebiete zugewiesen erhielt. Der letzteren oblag zunächst die Ausarbeitung des generellen Projektes sowie der Detailprojekte für die Verteilungsanlagen.

Zu Vorständen dieser beiden Bauabteilungen wurden Dr. Karl Kinzer (Bauabteilung I) und Karl Sykora (Bauabteilung II) bestellt.

Nach der Ernennung des letzteren zum Oberbaurate und Leiter des Stadtbauamtes wurde Bauinspektor Eduard Bodenseher im Frühjahr 1909 mit der Leitung der Bauabteilung II betraut.

Zur Zeit der Trassierung und Projektverfassung waren der Zentralbauleitung durchschnittlich 20 technische Beamte zugewiesen, und zwar teils definitive Beamte aus dem Status des Stadtbauamtes, teils für den Bau aufgenommene provisorische Hilfskräfte. Die meisten dieser Beamten wurden bei Baubeginn den der Zentralbauleitung (beziehungsweise Bauabteilung I) unterstehenden Bausektionen zugeteilt, so daß im Zentralbureau nur Ingenieur Josef Nitsch, die Aushilfsstechniker Ferdinand Nießner, Hugo Dworzak, Rudolf Gollner und der Zeichner Jaroslav Fink verblieben.

Für die unmittelbare Durchführung der Regiebauten und die örtliche Leitung, beziehungsweise rechnungsmäßige Kontrolle der Unternehmerbauten der Außenstrecke waren in den einzelnen Sektionen bestellt:

in der Regiesektion Weichselboden (Weichselboden – Gschöder): Obergeringenieur Alois Tomazoni als Lokalbauleiter und Bauadjunkt Josef Mattis;

in der Regiesektion Wildalpe (Kräuterhals – Gschloif und Zweigleitungen): Bauinspektor Hans Baumeister als Lokalbauleiter, Ingenieur Franz Ruedl und Bauadjunkt Ludwig Klug;

in der Regiesektion Göstling (Gschloif – Lunz): Obergeringenieur Otto Hartmann als Lokalbauleiter und die Bauadjunkten Franz Jenikowsky und Wilhelm Jarosch;

in der Regiesektion Gaming (Lunz – Kienberg): Baurat dipl. Ingenieur Heinrich Mayer als Lokalbauleiter, Ferdinand Wolf als Bauführer und Hilfstechniker Rudolf Raimann;

in der Regiesektion Neustift (Kienberg – St. Georgen a. d. Leys): Obergeringenieur Friedrich Siegmann als Lokalbauleiter und Karl Hufschmied als Bauführer;

in der Unternehmersektion Oberndorf (St. Georgen a. d. Leys bis Kirnberg a. d. Mank): Oberingenieur Wilhelm Popovic als Lokalbauleiter, Bauadjunkt Ludwig Klug und Rechnungsoffizial Alfred Kühnelt;

in der Unternehmersektion Kettenreith (Kirnberg – Sierning): Bauinspektor Wilhelm Schebesta als Lokalbauleiter, Hilfstechniker Franz Pomeisl und Rechnungsoffizial Karl Kellner;

in den Sektionen Kilb und Hofstetten (Sierning – Wilhelmsburg) für die Regie- und Unternehmerbauten: Ingenieur Anton Schlepitzka als Lokalbauleiter, Bauadjunkt Franz Schönbrunner, Hilfstechniker Rudolf Preis und Rechnungsoffizial Albin Arnberger;

in der Unternehmersektion Pyhra (Wilhelmsburg – Au bei Lanzendorf): Ingenieur Josef Strehler als Lokalbauleiter, die Ingenieure Alexander Kählig und Eduard Schulz, Hilfstechniker Franz Foitik und Rechnungsrevident Heinrich Künzl;

in der Sektion Neulengbach (Au bei Lanzendorf bis Dürrwien) für die Regie- und Unternehmerbauten: Bauinspektor Josef Vietoris als Lokalbauleiter, Bauadjunkt Rudolf Baumann, Hilfsingenieur Hans Gabriel, Bauführer Josef Panitz und Rechnungsrevident Rudolf Schneeweis;

in der Sektion Preßbaum (Dürrwien – Laab im Walde) für die Regie- und Unternehmerbauten: Bauinspektor Siegmund Wellisch, welcher auch die Triangulierung der langen Wasserscheidenstollen durchgeführt hatte, als Lokalbauleiter, Hilfsingenieur Ludwig Kocmanek und Rechnungsrevident Anton Kainar;

in der Unternehmersektion Kalksburg (Laab im Walde bis Mauer): Ingenieur Hugo Schmid als Lokalbauleiter, Hilfstechniker Ludwig Haberkalt und Rechnungsoffizial Karl Kellner.

Selbstverständlich stand während der Bauarbeiten auch ein zahlreiches Aufsichtspersonal in Verwendung.

Der Bauabteilung II in Wien waren zugeteilt: aus dem bauamtlichen Hauptstatus die Oberingenieure Wilhelm Popovic (ab November 1909), Franz Fellner (ab Juli 1906) als Bauleiter, ferner die Ingenieure Alexander Kaiser und Eduard Ducker, die Bauadjunkten Wolfgang Kittel, Ludwig Machek, Friedrich Zimmermann und Max Gärtner, der Baupraktikant Vinzenz Pospisil und die provisorischen Ingenieure Franz Aufmuth, Desiderius Fanta, Josef Jausen, Franz Weiß als Bauinspizienten, schließlich 4 Bauaufseher, 24 Rohrlegungsaufseher und -gehilfen, 3 Zeichner und 1 Ausmesser.

Für den der Bauabteilung II unterstellten Betrieb der Rohrprobieranstalt in Baumgarten waren der Bauaufsichtsoffizial Josef Reiß, weiters 1 Aufseher, 2 Maschinisten und 2 Probierer bestellt.

### C. Buchhalterischer Dienst.

Mit der Führung der buchhalterischen Agenden, die sich insbesondere auf die Revision der Kostenanschläge, der Verlags-, Verdienst- und Schlußrechnungen, die Kontierung und Evidenzhaltung der Auslagen, auf die zuständige Intervention bei Kollaudierung und Übernahme der Bauobjekte und Materialien, in vielen Fällen auch auf die Abgabe prinzipieller Gutachten in finanziellen Fragen erstreckten, war die Buchhaltungsabteilung XIb betraut.

Vorstand der letzteren war bis Mitte des Eröffnungsjahres der Oberrechnungsrat Otto Schrott und von diesem Zeitpunkte ab der Rechnungsrat Karl Helleport.

Die Oberleitung lag in den Händen des jeweiligen Vorstandes der Stadtbuchhaltung, und zwar des Direktors Friedrich Hönig (1901–1909), des Direktorstellvertreters Heinrich Pokorny (1909–1910) und des Direktors Julius Stieber (1910).

In der Buchhaltungsabteilung XIb waren mit der Bearbeitung der Wasserleitungsagenden betraut: Rechnungsoberrevident Otto Eyer, die Rechnungsrevidenten Josef Matzner und

Karl Losert, die Rechnungsoffiziale Alfred Schaidler und Robert Gradl, der Rechnungsassistent Josef Ferner und der Rechnungspraktikant Heinrich Hein.

Jener Buchhaltungsbeamten, welche zur Rechnungskontrolle in die an Unternehmer vergebenen Baulose exponiert wurden, ist bereits vorhin gedacht worden.

#### D. Bauunternehmungen und Arbeiterschaft.

Zur Vervollständigung dieses Abschnittes muß auch der Mitarbeiter aus dem Kreise der Bauunternehmungen Erwähnung geschehen; als solche waren tätig:

Bei der Bauunternehmung Leo Arnoldi der offene Gesellschafter der Firma Ingenieur Karl Arnoldi und die angestellten Ingenieure Julius Demetzy, Eduard Freimuth, Robert Keller und Walter Reichl; bei der Bauunternehmung F. Marinelli & L. Faccanoni und Heinrich Sikora die offenen Gesellschafter der erwähnten Firma Ingenieur Luigi Faccanoni und Josef Bayer, weiters Bauunternehmer Heinrich Sikora und die angestellten technischen Beamten Karl Auteried, Emil Breisach, Bellerofonte Faccanoni, Eduard Faccanoni, Hubert Häßler, Edea Margaritella, Delphino Maroni, Heinrich Pernstich, Hugo Sartori, Sylvius Untergasser, Emil Ment-schick; bei den Bauunternehmungen Dr. Rudolf Mayreder und Peter Kraus die Firmeninhaber Ingenieur Dr. Rudolf Mayreder und Ingenieur Oskar Kraus sowie die angestellten technischen Beamten Ingenieur Leopold Novak, Heinrich Bayerlein und Ferdinand Wilhelm; bei der Bauunternehmung Zieritz & Rieß die Firmeninhaber Ingenieur Friedrich Zieritz und Stadtbaumeister Franz Rieß; bei der Bauunternehmung H. Rella & Comp. der öffentliche Gesellschafter dieser Firma Ingenieur Rudolf Nemetschke und Ingenieur Maximilian Söser; bei der Bauunternehmung N. Rella & Neffe der offene Gesellschafter dieser Firma Ingenieur Ludwig Roth; bei der Bauunternehmung K. Rumpel der Firmeninhaber Ingenieur Karl Rumpel; Bauunternehmer Cirillo Paganini und die Stadtbaumeister Franz Josef Hopf, Georg Köhler, Josef Richter und Eduard Rzehaczek.

Bei dem gewaltigen Bauwerke war natürlich auch ein ganzes Heer von Arbeitern aller Art, wie Mineure, Deichgräber, Maurer, Steinmetzen und sonstige Professionisten, Handlanger etc., beschäftigt; so standen bei den Regiearbeiten zur Zeit der regeren Bautätigkeit im Tage durchschnittlich 2700 Arbeiter und in den Unternehmerlosen der Außenstrecke täglich durchschnittlich 6-7000 Arbeiter in Verwendung, während sich der tägliche Arbeiterstand beim Unternehmerbau der Verteilungsanlagen auf durchschnittlich 1500 Mann belief.

So schuf das Unternehmen der Stadt Wien Tausenden von fleißigen Arbeitern durch geraume Zeit Gelegenheit zu lohnendem Erwerb. Leider konnten bei diesem Baue, bei dem große Gebirgsstöcke durchörtert, ungeheure Erd- und Steinmassen in Bewegung gesetzt, viele tausende Kilogramm von Sprengstoffen verbraucht und Maschinen aller Art verwendet wurden, trotz aller Vorsichtsmaßregeln Unfälle nicht vermieden werden. Auch hatten die Arbeiter und namentlich jene, welche in den unwirtlichen Tälern des Hochgebirges beschäftigt waren, vielfach unter den Unbilden der rauhen Witterung zu leiden.

Zum Glück weist jedoch die Krankheits- und Unfallsstatistik sowohl an sich als auch im Verhältnisse zur Größe und den besonderen Gefahren des Wasserleitungsbaues geringfügige Ziffern auf. Der Unglücklichen aber, die im Dienste des großen Werkes ihre Gesundheit oder gar das Leben verloren, muß am Eröffnungstage mit Teilnahme und Dankbarkeit gedacht werden.



Plakette, geprägt anlässlich des Durchschlages des Stollens durch die  
Göstlinger Älpe.



St.-Barbara-Medaille.

